

ANSGAR KLEIN, RAINER SPRENGEL, JOHANNA NEULING (HRSG.)

Jahrbuch

Engagementpolitik

2017

Engagement für
und mit Geflüchteten



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

© Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.

Ansgar Klein, Rainer Sprengel,
Johanna Neuling (Hrsg.)

Jahrbuch Engagementpolitik 2017

Engagement für
und mit Geflüchteten



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© WOCHENSCHAU Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Schwalbach/Ts. 2017

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Das Jahrbuch Engagementpolitik wird herausgegeben in der Reihe „Engagement und Partizipation in Theorie und Praxis“ von Manfred Bauer, Michael Bergmann, Dr. Serge Embacher, Dr. Frank W. Heuberger, PD Dr. Ansgar Klein, Prof. Dr. Thomas Olk (+), Andreas Pautzke, Dr. Thomas Röbbke, Carola Schaaf-Derichs und Brigitta Wortmann im Auftrag des BBE.

Umschlag: Ohl Design
Redaktion/Lektorat: Johanna Neuling
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-7344-0396-5 (Buch)
ISBN 978-3-7344-0397-2 (E-Book)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Sonderseiten zum Tod von Thomas Olk	
Nachruf und Würdigung	9
Adalbert Evers, Birger Hartnuß, Gisela Jakob, Ansgar Klein Die Zivilgesellschaft verliert einen ihrer wichtigsten Fürsprecher Ein persönlicher Nachruf enger Wegbegleiter, Mitstreiter und Freunde von Thomas Olk	16
Thomas Röbbke Engagementnetzwerke oder: von Ungleichzeitigkeiten und Verspätungen	25

I. Engagementpolitische Diskurse im politischen Mehrebenensystem

Bund

Holger Krimmer Zivilgesellschaftsforschung als Gemeinschaftsaufgabe	33
Thomas Röbbke Bürgerschaftliches Engagement als gesellschaftlicher Innovationsmotor	39
Rupert Graf Strachwitz Engagementstrategien der Bundesregierung	55
Stefan Diefenbach-Trommer Warum Gemeinnützigkeit politisch ist und es keinen „politischen Verein“ braucht Fachgespräch der hessischen Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen	65

Michael Ernst-Pörksen Steuerrechtliche Regelungen zur politischen Intervention durch gemeinnützige Körperschaften. Gegenwärtiger Stand und mögliche Reformansätze	69
Wolfgang Kaleck Warum wir Whistleblower schützen müssen	84

Länder und Kommunen

Henning von Vieregge Bildung und Engagement Jetzt sind die Hochschulen gefordert	87
Stefan Diefenbach-Trommer Politische Debatte über das Gemeinnützigkeitsrecht	93

Europa und International

Horst Fabian Die Umweltkrise als Katalysator vielfältiger chinesischer Umweltbewegungen Graduelle Demokratisierung, langer Marsch durch die Institutionen statt demokratischem Bruch?	97
Ulrike Lunacek Lieben ohne Angst für alle! Alltäglicher Diskriminierung von LGBTI-Menschen in der EU endlich ein Ende setzen	108

II. Schwerpunktthema:

Engagement für und mit Geflüchteten

Katharina Boele-Woelki, Meike Matthias, Judith Büschleb, Franziska Adelman Rechtliche Rahmenbedingungen des Engagements für und mit Geflüchteten	115
Ansgar Klein Bedarfe der Engagementförderung in der Flüchtlingshilfe	122
Konrad Hummel Die Reifeprüfung der Zivilgesellschaft	130
Rudolf Speth Die Zivilgesellschaft im Einwanderungsland Deutschland	134
Frank Gesemann, Roland Roth Bürgerschaftliches Engagement in der kommunalen Flüchtlings- und Integrationspolitik Ergebnisse einer Umfrage bei Städten, Landkreisen und Gemeinden	140

Elisabeth Schönrock, Andreas Pautzke Bürgerschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus	146
Burkhard Veigel Fluchthelfer versus Schlepper und Schleuser?	152

III. Kalendarium

Rainer Sprengel Engagementpolitisches Kalendarium 1. Juli 2015 bis 2. Juni 2016	157
---	-----

IV. Aus dem Netzwerk BBE

Ansgar Klein, Andreas Pautzke 1. Bericht aus dem Netzwerk	173
2. Organisation und Finanzierung der Netzwerkarbeit und eine Übersicht über laufende Projekte	183
3. Überblick über Fachveranstaltungen, Tagungen und Kongresse	186
4. Überblick über Publikationen	189
5. Förderer und Unterstützer	190
6. Lilian Schwalb: Weiterentwicklung der BBE-Fachdebatte	191

Dokument

BBE AG 3 „Freiwilligendienste“ Impulspapier Freiwilligendienste als Orte der politischen Bildung	199
Autorinnen und Autoren	204

Einleitung

Unser fünftes engagementpolitisches Jahrbuch gliedert sich in die Bereiche „Engagementpolitische Diskurse im politischen Mehrebenensystem“, „Schwerpunktthema: Engagement für und mit Geflüchteten“, „Kalendarium“ und „Aus dem Netzwerk BBE“. Der Anfang des diesjährigen Jahrbuchs ist allerdings der Würdigung von Prof. Dr. Thomas Olk gewidmet, der nicht nur als Wissenschaftler, sondern auch als langjähriger Vorsitzender des Sprecher_innenrates des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) bis zu seinem Tod 2016 einer der wichtigsten Fürsprecher für bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft war. Es äußern sich enge Mitstreiter_innen, Wegbegleiter_innen und Freunde sowie Akteure aus dem BBE, die seine Arbeit begleitet haben oder fortführen. Diese Erinnerungsarbeit ist zugleich eine Auseinandersetzung mit Aufgaben, Methoden und Zielen von Engagementpolitik und der Überwindung von Widerständen.

Die „Engagementpolitischen Diskurse im politischen Mehrebenensystem“ decken das Spektrum von kommunal bis europäisch ab. Inhaltlich reichen die Beiträge von der Analyse bürgerschaftlichen Engagements als Innovationsmotor von Thomas Rökke bis zu internationalen Analysen, etwa zur Umweltbewegung in China von Horst Fabian oder LBGTI (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersex-Personen) und Zivilgesellschaft in Europa von Ulrike Lunacek.

Das darauffolgende Schwerpunktthema greift einen die öffentliche Diskussion seit 2015 prägenden engagementpolitischen Bereich auf: das Engagement für und mit Geflüchteten. Das überwältigende bürgerschaftliche Engagement für Menschen auf der Flucht hatte 2015 Medien und Politik überrascht. Ob spontane oder organisierte Hilfsbereitschaft, der Sommer 2015 ist ein weiterer denkwürdiger Moment in der Geschichte bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland. Doch sind die Hauptaufgaben für Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat damit nicht erledigt gewesen.

Im Schwerpunkt geht es um Bedarfe an nachhaltigen engagementbegleitenden Infrastrukturen und um engagementförderliche Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements, damit dieses dauerhaft auch in Fragen der Integration oder bei künftigen anderen Problemen eine tragende Rolle spielen kann. Nicht zuletzt ist für eine nachhaltige Infrastruktur auch eine Bundeskompetenz in der Engagementförderung erforderlich, die sich im Übrigen nicht von einer derzeit diskutierten Bundeskompetenz für die Förderung von Partizipation und Extremismusprävention trennen lässt. Thematisiert werden auch gesellschaftliche Konfliktlagen etwa im zivilgesellschaftlichen Wirken gegen Rechtsextremismus oder schwierige Fragen einer Abgrenzung von zivilgesellschaftlicher Fluchthilfe – die sich durchaus auch an einer deutsch-deutschen Vergangenheit orientieren kann – gegenüber kriminellen Schlepperformen. Weitere Beiträge rücken schließlich den

Übergang von der Fluchtnothilfe zur Integration ins Zentrum und werfen die Frage auf, wie sich die Zivilgesellschaft in Deutschland – vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen – verändern wird.

Das „Kalendarium“ berichtet wie bereits in den vorherigen Jahren über wichtige engagementpolitische Ereignisse und Weichenstellungen, insbesondere auf bundes- und europapolitischer Ebene. Mit dem Kalendarium wird zudem eine Brücke zur Internetnutzung des Jahrbuchs geschlagen. Im vorliegenden Band findet sich eine komprimierte, auf herausragende Ereignisse konzentrierte Fassung.

Das Jahrbuch richtet sich an alle, die sich für Engagement- und Demokratiepoltik interessieren bzw. die mit ihr beruflich oder ehrenamtlich befasst sind. Dies gilt für Akteure aus Verbänden, Stiftungen und Vereinen, Ministerien, öffentlichem Dienst, kommunalen Fachstellen für Engagementförderung, Freiwilligenagenturen und -zentren, Seniorenbüros, Selbsthilfekontaktstellen, Mehrgenerationenhäusern etc., bei Anbietern der Jugend- und Erwachsenenbildung, Entscheidern und Beratern zivilgesellschaftlicher Organisationen, Wirtschaft, Politik, Verwaltung, engagementfördernden Unternehmen oder auch für Akteure in Wissenschaft oder Medien.

Die fünfte Ausgabe des „Jahrbuch Engagementpolitik“ informiert über engagementpolitische Themen, Ereignisse und Diskussionen mit dem Schwerpunkt bundesweiter oder europaweiter Relevanz. Jeder Band nimmt sich dabei grundsätzlich eine Jahresperiode mit dem Zeitraum 1. Juli bis 30. Juni vor. Dabei greift das Jahrbuch auch auf einzelne Beiträge aus dem BBE-Newsletter und den BBE Europa-Nachrichten zurück. Neben der Orientierung auf politische Prozesse und den dort herausragenden Diskursen wird Wert gelegt auf Praxisbezug und Serviceleistung zur Information von Multiplikatoren. So sollen die Leser_innen im Nachhinein durch das „Jahrbuch Engagementpolitik“ eine kontinuierliche Übersicht über die Weiterentwicklung und die erreichten Ziele der Engagement- und Demokratiepoltik gewinnen. Das Jahrbuch ist ein Instrument, um die im BBE vernetzten Akteure, die Fachöffentlichkeit, Journalist_innen und Entscheidungsträger aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft über den State of the Art zu informieren.

Durch seine thematisch-inhaltlichen wie serviceorientierten Teile soll das Jahrbuch eine unentbehrliche Hilfe für jeden sein, der sich mit Engagement- und Demokratiepoltik beschäftigt. Die Herausgeber_innen hoffen, dadurch zu einer stetigen und fachlich orientierten Weiterentwicklung der Engagementpolitik unter Mitwirkung aller Akteure beizutragen.

Das Jahrbuch wird in enger Kooperation mit dem Wochenschau Verlag erstellt, mit dem das BBE seit dem Jahr 2012 die Buchreihe „Engagement und Partizipation in Theorie und Praxis“ herausgibt. Wir danken dem Verlag für die sehr gute Kooperation. Unser Dank gilt natürlich vor allem den Autor_innen des Bandes.

Berlin im Juli 2016

PD Dr. Ansgar Klein, Dr. Rainer Sprengel, Dipl.-Pol. Johanna Neuling

Sonderseiten zum Tod von Thomas Olk

Nachruf und Würdigung

In Gedenken an Prof. Dr. Thomas Olk, Vorsitzender des BBE-Sprecher_innenrates von 2003-2016



Foto: Henrik Andréé

Kurzbiografie, Publikationen, Arbeits- und Forschungsschwerpunkte und Funktionen im Überblick

Kurzbiografie

- geboren am 14.10.1951 in Lübeck
- 1972 bis 1980 Studium der Erziehungswissenschaft mit der Studienrichtung Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Studium der Soziologie in Bonn und Bielefeld
- 1981-1983 Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Oldenburg, Fachbereich Pädagogik, Fachgruppe Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- 1983-1989 Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, AG 8 (Sozialarbeit/Sozialpädagogik)
- 1985 Promotion an der Fakultät für Pädagogik an der Universität Bielefeld zum Thema „Sozialarbeit als Dienstleistung – Bedingungen und Folgen der Ausdifferenzierung fürsorglichen Handelns“
- WS 87/88 Vertretung der C3-Professur „Geschichte der sozialen Arbeit“ im Fachbereich 4 der Gesamthochschule Kassel
- 1988-1989 Sprecher des Forschungsschwerpunktes Jugendforschung an der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld (mit W. Heitmeyer)
- SS 1987-SS 1988 Habilitation an der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld zum Thema „Formwandel des Helfens. Professionell-bürokratische und informelle Unterstützungssysteme in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik am Beispiel von Jugendproblemen“
- 1989-1991 Wissenschaftlicher Mitarbeiter (unbefristet) am Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen, Abt. Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
- SS 1990 Vertretung des Lehrstuhls für Sozialpädagogik (C4) an der Universität Trier, FB 1 (Philosophie, Psychologie, Pädagogik)
- 1991 C4-Professur Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Gründungsprofessur) an der Pädagogischen Hochschule Halle
- seit April 1993 Inhaber des Lehrstuhls (C4) für Sozialpädagogik und Sozialpolitik am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte

- Professionalisierung helfender Berufe
- Dritte-Sektor- und Wohlfahrtsverbändeforschung
- Kindheits- und Jugendforschung
- Armutsforschung
- Jugendhilfeforschung
- Sozialpolitikforschung
- Engagementforschung

Funktionen

- Mitglied der Kommission „Sozialpädagogik“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Mitglied im Verein „Kommission zur Erforschung des politischen und sozialen Wandels der neuen Bundesländer“ (KSPW) (von 1993 bis zur Auflösung des Vereins im Jahre 1998)
- Mitglied im Vorstand (von 1995-2002 Sprecher) der Sektion „Sozialpolitik“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
- Mitglied des Landesjugendhilfeausschusses des Landes Sachsen-Anhalt (von 1998 bis 2010)
- Mitglied des Projektbeirates der 2., 3. und 4. Welle des Freiwilligensurveys in Deutschland des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (seit 2004)
- Sachverständiges Mitglied in der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ (1999-2002)
- Mitglied des Internationalen Forschungsnetzwerks „Childrens' Welfare“ im Rahmen der EU-geförderten COST-Aktion A 19; seit 2002 stellvertretender Sprecher des Management-Komitees der COST-Aktion (1999-2006)
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung Hannover (IES) (2002-2004)
- Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bürger für Bürger (2000-2013)
- Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Bürger für Bürger (ab 2013)
- Mitglied des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE); seit Juli 2003 Vorsitzender des Sprecherrats des BBE
- Mitglied des Beirats des Projektes „mitWirkung! – Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung“ der Bertelsmann Stiftung (2004-2008)
- Mitglied des Expertenbeirates des Projektes „Jung bewegt“ der Bertelsmann Stiftung (seit 2009)
- Mitglied des Beirats „Kompetenznachweis Lernen im sozialen Umfeld“ des Deutschen Jugendinstituts (2004-2006)
- Mitglied des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz – Gegen Extremismus und Gewalt“ des Bundesministeriums des Innern und des Bundesministeriums der Justiz (seit 2005)
- Vertrauensdozent der Heinrich-Böll-Stiftung (seit 2005)
- Mitglied des Beirates „Selbstorganisation älterer Menschen“ (SÄM) sowie des Expertenbeirates des Programms „Aktiv im Alter“ des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familie und Jugend (2006-2009)
- Mitglied des Bundesjugendkuratoriums (BKJ) (2006-2009)
- Mitglied der Expertengruppe zum Bertelsmann-Preis 2007 „Soziales Engagement als Bildungsziel“

- Experte am Bertelsmann-BürgerForum Soziale Marktwirtschaft (2008)
- Mitglied der Unabhängigen Sachverständigenkommission zur Erstellung des 14. Kinder- und Jugendberichtes der Bundesregierung (seit 2010)
- Mitglied im Fachbeirat für die Anlauf- und Beratungsstelle „Fonds DDR-Heimerziehung“ Sachsen-Anhalt (seit 2013)

Herausgegebene Buchreihen und Zeitschriften

- Buchreihe „Engagement und Partizipation in Theorie und Praxis“ im Wochenschau Verlag
- Buchreihe „Soziologie und Sozialpolitik“ im VS Verlag
- Buchreihe „Grundlagen der Sozialen Arbeit“ im Schneider Verlag
- Mitglied des Beirats der „Neuen Praxis“ Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik im Verlag neue praxis GmbH
- Mitglied des Beirats der Rezensionsschrift „Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau“ im Verlag neue praxis GmbH
- Mitglied des Beirats der „Zeitschrift für Sozialreform“ bei der Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH
- Mitglied im Beirat der Zeitschrift „Diskurs Kindheits- und Jugendforschung“ im Verlag Barbara Budrich

Gemeinsame Traueranzeige von Freund_innen, Wegbegleiter_innen und Kolleg_innen¹

Thomas Olk war ein Streiter für die demokratische und vitale Zivilgesellschaft. Er war seit Gründung des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) 2003 bis kurz vor seinem Tod 2016 der erste Vorsitzende des BBE-Sprecher_innenrates. Mit hohem persönlichen Einsatz, wissenschaftlicher Exzellenz und feiner Diplomatie bahnte er einer Politik der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements den Weg. Mit außergewöhnlichem Engagement hat er den Weg des BBE über ein Jahrzehnt lang geprägt und durch sein couragiertes Wirken eine Politik der Förderung bürgerschaftlichen Engagements mitbegründet. Wir verlieren mit ihm einen wichtigen Analytiker, Impulsgeber und Wegweiser. Sein Vorbild und Wirken bleiben uns Auftrag. In tiefer Trauer und Dankbarkeit

- Thomas Altgeld, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.
- Dr. Sigrid Bachler, Deutscher Gewerkschaftsbund

¹ Die Traueranzeige wurde erstmalig veröffentlicht in: engagement macht stark! – Magazin des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, 6. Jahrgang, Ausgabe 1/2016.

- Dr. Eugen Baldas, IAVE
- Manfred Bauer, Sprecher_innenrat BBE und Bundesland Brandenburg – Staatskanzlei
- Tobias Baur, Landesnetzwerk Bürgerengagement „aktiv in Berlin“, Landesfreiwilligenagentur Berlin e. V.
- Dr. Thomas Bellut, Zweites Deutsches Fernsehen
- Michael Bergmann, Sprecher_innenrat BBE und Deutscher Caritasverband e. V.
- Ute Bertel, Landeshauptstadt München
- Matthias Betz, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Generalsekretariat
- Prof. Dr. Adelheid Biesecker
- Franz-Ludwig Blömker, Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS)
- Hildegard Bockhorst, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.
- Rainer Bode, Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren Nordrhein-Westfalen e. V.
- Thomas Böhme, Ministerialrat a. D., Staatskanzlei Hannover
- Helga Bomplitz, Vorsitzende des Landesringes M/V des Deutschen Seniorenringes e. V.
- Prof. Dr. Sebastian Braun, Humboldt-Universität zu Berlin
- Jürgen Breitenfeld, Bundesland Sachsen-Anhalt – Staatskanzlei
- Birgit Burse, Vorsitzende Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e. V.
- OKR Dr. Ralph Charbonnier, Evangelische Kirche in Deutschland
- Cornelia Coenen-Marx, Seele und Sorge
- Marion Deiß, Bundesland Baden-Württemberg Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren
- Christine Dotterweich, Evangelische Akademien in Deutschland (EAD) e. V.
- Dr. Jörg Eggers, Geschäftsführer Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter e. V.
- Prof. Dr. Adalbert Evers
- Karin Fehres, Vorstand Sportentwicklung des DOSB
- Lothar Frick, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
- Petra Fuchs, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- Dr. Uli Glaser, Ref. für Jugend, Familie und Soziales, Stadt Nürnberg
- Karin Gruhlke, Vorsitzende Netzwerk freiwilliges Engagement in M-V e. V.
- Martina Haag, Ref. für Jugend, Familie und Soziales, Stadt Nürnberg
- Karin Haist
- Andrea Hankeln, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
- Birger Hartnuß, Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
- Ursula Helms, NAKOS
- Dr. Frank Heuberger, Europa-Beauftragter des BBE

- Gabriella Hinn, Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS)
- Katja Hintze, Stiftung Bildung
- Alfons Hörmann, Präsident des DOSB
- Rainer Hub, Diakonie Deutschland Evangelischer Bundesverband
- Kerstin Hübner, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ)
- Dr. Reinhild Hugenroth
- Dr. Konrad Hummel
- Susanne Huth, INBAS-Sozialforschung GmbH
- Hannes Jähnert, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Generalsekretariat
- Prof. Dr. Gisela Jakob, HS Darmstadt
- Anita M. Jakubowski, Vorstand DAG SHG e. V.
- Wilma Jessen, Abteilungsleiterin Jugend, Familie und Teilhabe – für das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Thomas Kegel
- Jana Kellermann
- Tobias Kemnitzer, Geschäftsführer Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e. V.
- Prof. Dr. Helmut Klages
- PD Dr. Ansgar Klein, Geschäftsführer BBE
- Christiane Kohne, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Generalsekretariat
- Dr. Jens Kreuter, Geschäftsführer von Engagement Global gGmbH
- Prof. Dr. phil. Sonja Kubisch, Fachhochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
- Dörte Lüdeking, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Generalsekretariat
- Jens Maedler, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ)
- Dr. Angelika Magiros, Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
- Stefan Malik, BDKJ-Bundesstelle e. V.
- Erich Marks, Deutscher Präventionstag gemeinnützige GmbH
- Sigrid Meinhold-Henschel, Bertelsmann Stiftung
- Franz Müntefering, Vorsitzender BAGSO
- Prof. Dr. Gerd Mutz, Hochschule München
- Dr. Stefan Nährlich, Geschäftsführer Stiftung Aktive Bürgerschaft
- Johanna Neuling, Redakteurin und Lektorin
- Eckhard Otte, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Generalsekretariat
- Dipl.-Ing. Cemalettin Özer, Geschäftsführender Gesellschafter der MOZAIK gGmbH
- Andreas Pautzke, stv. Geschäftsführer BBE
- Rainer Prölß, Ref. für Jugend, Familie und Soziales, Stadt Nürnberg
- Birgit Radow, Bundesverband Deutscher Stiftungen

- Erik Rahn, 4K Projekte
- Christiane Richter, Vorsitzende Seniorpartner in School e. V., LV Berlin
- Dr. Thomas Röbbke, Vorsitzender des BBE-Sprecher_innenrates und Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e. V.
- Prof. Dr. Roland Roth
- Boris Rump, Referent für Bildung und Engagement des DOSB; Mitglied im BBE-Koordinierungsausschuss
- Martin Rüttgers
- Carola Schaaf-Derichs, Sprecher_innenrat des BBE und Landesnetzwerk Bürgerengagement „aktiv in Berlin“ Landesfreiwilligenagentur Berlin e. V.
- Dietrich Schippel
- Walter Schneeloch, Vizepräsident des DOSB
- Dieter Schöffmann, VIS a VIS Beratung – Konzepte – Projekte
- Dr. Lilian Schwalb, BBE
- Manfred Spangenberg
- Dr. Christoph Steegmans, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Dr. Rupert Graf Strachwitz, Maecenata Institut
- Ana-Maria Stuth, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland
- Dr. Sabine Süß, Netzwerk Stiftungen und Bildung
- Wolfgang Thiel, NAKOS
- Regina Vierkant
- Dagmar Vogt-Janssen, Landeshauptstadt Hannover FB Senioren
- Bettina Windau, Bertelsmann Stiftung
- Brigitta Wortmann, Sprecher_innenrat des BBE und BP Europa SE
- Christoph Zeckra, Generali Zukunftsfonds
- Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes e. V.

Es wird um Spenden dafür gebeten, die dabei helfen, die letzten noch von Thomas Olk vorbereiteten Schriften zu edieren. Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER, IBAN: DE96100205000003222903

Adalbert Evers, Birger Hartnuß, Gisela Jakob, Ansgar Klein

Die Zivilgesellschaft verliert einen ihrer wichtigsten Fürsprecher¹

Ein persönlicher Nachruf enger Wegbegleiter, Mitstreiter und Freunde von Thomas Olk

Vorbemerkung

Am 4. März 2016 ist Prof. Dr. Thomas Olk, erster und langjähriger Sprecher_innenratsvorsitzender des BBE, nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Wir verlieren mit ihm einen leidenschaftlichen Denker, einen markanten Wissenschaftler und einen unbeirrbaren Streiter für eine aktive Bürgergesellschaft.

Mit außergewöhnlichem Engagement, wissenschaftlicher Exzellenz und hoher Diplomatie hat er den Weg des BBE über ein Jahrzehnt lang geprägt und durch sein couragiertes Wirken eine Politik der Förderung bürgerschaftlichen Engagements mitbegründet. Wir verlieren mit ihm einen wichtigen Analytiker, Impulsgeber und Wegweiser.

Thomas Olk war aber nicht nur „der Kopf“ des BBE. Vielen, die mit ihm im Netzwerk, in Forschung und Wissenschaft, Publizistik sowie in der politischen Auseinandersetzung zusammenarbeiten durften, war er zugleich ein kluger Lehrer, ein engagierter Kollege und nicht zuletzt ein guter Freund.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit gedenken wir des Menschen Thomas Olk. Vier seiner engen Weggefährten nehmen mit einem sehr persönlichen Nachruf Abschied von ihm.

Gisela Jakob

Mit Thomas Olk habe ich einen langjährigen Begleiter und Weggefährten verloren, der sich mit wissenschaftlicher Sachlichkeit und leidenschaftlichem Engagement mit der Rolle der Zivilgesellschaft und der Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements befasst hat. Er war einer der ersten, der bereits in den 1980er-Jahren die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements – wie es damals noch selbstverständlich hieß – für eine demokratische Gesellschaft erkannte und sich damit wissenschaftlich auseinandersetzte. Mit einem viel zitierten Aufsatz in der Sozial-

¹ Der Beitrag wurde erstmalig veröffentlicht in: engagement macht stark! – Magazin des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, 6. Jahrgang, Ausgabe 1/2016.

wissenschaftlichen „LiteraturRundschau“ hat er 1987 die These vom „Strukturwandel des Engagements“ formuliert und mit dem Begriff einer „neuen Ehrenamtlichkeit“ versucht, die Veränderungen bei den Formen und Motiven zu fassen.

In dieser Zeit des Aufbruchs und Neudenkens bin ich Thomas Olk erstmals persönlich auf einer Tagung der Kommission Sozialpädagogik begegnet, wo ich Ergebnisse aus meiner abgeschlossenen Dissertation „Biographie und Ehrenamt“ vorstellte. Im Anschluss an meinen Vortrag hat Thomas mir eine Tätigkeit in dem von ihm geleiteten Forschungsprojekt zum ehrenamtlichen Engagement in Einrichtungen des Caritasverbandes angeboten. Dies war der Beginn einer langjährigen und anregenden Zusammenarbeit – zunächst an der Universität in Bremen und mehrere Jahre dann, als ich wissenschaftliche Assistentin in seinem Lehrgebiet an der Martin-Luther-Universität Halle war.

Die Zeit in Halle war von der Aufbruchstimmung unmittelbar nach der „Wende“ geprägt, aber auch von Fragen nach dem Funktionieren des DDR-Systems und den Anforderungen des Transformationsprozesses bestimmt. In einem gemeinsamen Forschungsprojekt haben wir untersucht, wie der sogenannte Vorruhestand von „freigesetzten“ Beschäftigten bewältigt wurde und welche Rolle dabei einschlägige Projekte und Angebote von Bildungsträgern spielten.

In diese Zeit fiel auch der Tod von Claudia Olk, eine sehr schmerzhaft Erfahrung für Thomas und die noch kleinen Kinder.

Thomas und ich sind uns dann einige Zeit später in der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ wieder begegnet. Er war als Sachverständiger berufen worden, ich war als wissenschaftliche Mitarbeiterin und später als stellvertretende Leiterin im Sekretariat der Kommission tätig. Die dreijährige Arbeit dieser Kommission war eine sehr produktive Zeit, in der sowohl wichtige Gedanken für eine theoretische Fundierung als auch Grundlagen für die politische Aufwertung bürgerschaftlichen Engagements gelegt wurden. Thomas war dabei ein wichtiger Impulsgeber, der mit seiner wissenschaftlichen Expertise die Arbeit der Kommission wesentlich geprägt hat. Er spielte zudem oft eine ausgleichende Rolle, wenn über die Ausrichtung der Kommissionsarbeit oder über Formulierungen in dem Abschlussbericht debattiert wurde. Mit seiner Sachlichkeit, gebündelt mit seiner wissenschaftlichen Kompetenz, hat er dazu beigetragen, so manche Differenzen auszugleichen.

Thomas Olk hinterlässt eine große Lücke in der wissenschaftlichen und politischen Fachdebatte um bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft. Seine zahlreichen und wegweisenden Veröffentlichungen bleiben und werden nachwirken. Er selbst wird uns allen aber fehlen. Und schon heute geht es mir so, dass ich gern wüsste, wie er im Einzelnen über die neuen Herausforderungen zur Integration geflüchterter Menschen und die Rolle der Zivilgesellschaft dabei denkt. Es ist so schade, dass wir uns über diese und andere heutige Fragen nicht mehr mit ihm austauschen können. Doch wir werden ihn mitdenken.

Birger Hartnuß

Im September 1990 habe ich ein Lehramtsstudium (Mathematik/Chemie) an der Pädagogischen Hochschule in Halle (Saale) begonnen. Die Wirren und Ungewissheiten in der Nachwendezeit haben mich nach einem Semester dazu bewogen, den Naturwissenschaften den Rücken zu kehren und in den frisch eingerichteten Diplomstudiengang Erziehungswissenschaften zu wechseln, von dessen Abschluss ich mir eine Berufsperspektive als Sozialpädagogin erhoffte. Hier bin ich auch Thomas Olk erstmals begegnet, der 1991 die Gründungsprofessur für Sozialarbeit/Sozialpädagogik an der Pädagogischen Hochschule in Halle antrat. Mit der Eingliederung der PH in die Martin-Luther-Universität (MLU) 1993 übernahm Thomas Olk den Lehrstuhl für Sozialpädagogik und Sozialpolitik der MLU. Über zwei Jahrzehnte hat er die Geschicke des Fachbereichs geprägt und war für mehrere Generationen von Studierenden ein inspirierender Lehrer.

So auch für mich. Thomas Olk hat mich schon frühzeitig als Person beeindruckt und durch seine stark forschungsbezogenen Lehrangebote inspiriert. Seine Seminare zu Themen wie Transformation in den neuen Ländern, Jugendarbeit, Armut, Wohnungslosigkeit, Verbändeforschung, Kooperation von Jugendhilfe und Schule und Bildungsreform haben letztlich auch meinen beruflichen Weg entscheidend mitbestimmt. Unser gemeinsames Interesse an Entwicklungen im Bildungssystem und in unseren Schulen hat uns letztlich bis zu seinem Tod eng miteinander verbunden.

Unmittelbar nach dem Studium ergab sich für mich die Chance, in einem von Thomas Olk geleiteten Forschungsprojekt zur Schulsozialarbeit in Sachsen-Anhalt mitzuwirken. Die dabei gemachte Erfahrung, durch sozialpädagogische Forschung politischen Einfluss auf die Gestaltung sozialer Angebote und Dienste nehmen zu können, hat mich darin bestärkt, meinen eigenen Weg zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu suchen. Thomas Olk war in dieser Zeit mein maßgeblicher Mentor. Er hat diese enge Verknüpfung verkörpert wie kaum ein anderer und es immer wieder verstanden, die Wissenschaft aus dem Elfenbeinturm in die Mitte politischer Auseinandersetzungen zu führen. Das in Sachsen-Anhalt aufgebaute Landesprogramm zur Schulsozialarbeit trägt seine Handschrift. Bundesweit haben seine Arbeiten zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule dieses Handlungsfeld nachhaltig verändert und etabliert.

Thomas Olk gehörte zu den wenigen Wissenschaftlern, die schon frühzeitig Fragen der Sozialen Arbeit und der Sozialpolitik mit der Idee einer aktiven Bürgergesellschaft zusammendachten. Dies fand nicht nur in seinen Forschungen und Lehrangeboten spürbaren Niederschlag. In seiner Wahlheimat Halle war er Geburtshelfer und enger Wegbegleiter der dortigen Freiwilligenagentur, in der auch ich einige Jahre im Vorstand mitarbeiten durfte. Die Agentur zählt auch durch seine enge, kritische Begleitung heute zu den Leuchttürmen kommunaler Engagementförderung in der Bundesrepublik.

So wie ich haben viele seiner Schülerinnen und Schüler dank ihm auch eine berufliche Perspektive in der Engagementpolitik gefunden. Ob in Freiwilligenagenturen, Netzwerken, Verbänden, in Kommunal-, Landes- oder Bundespolitik sind heute zahlreiche seiner Absolventinnen und Absolventen aktiv und tragen ganz praktisch dazu bei, zivilgesellschaftliche Perspektiven aus den „Nischen und Randbereichen“, wie er selbst es gern sagte, ins Zentrum von Gesellschaftspolitik zu stellen.

Das Jahr 2000 war dabei für mich die entscheidende Wegmarke, und sie war erneut sehr eng mit Thomas Olk als Person verbunden. Unsere Wege kreuzten sich im Deutschen Bundestag. Während er als sachverständiges Mitglied der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages ihre Debatten sowie letztlich auch den Abschlussbericht mit seinen bis heute geltenden Empfehlungen geprägt hat, durfte ich als Referent an der Arbeit der Kommission mitwirken. Thomas Olk brillierte dabei nicht nur durch seine wissenschaftlichen Analysen, markanten Positionierungen und wegweisenden Ideen, er verstand es auch immer wieder, die oftmals divergierenden Meinungen miteinander zu vermitteln und „das gemeinsame Ganze“ dabei nicht aus dem Blick zu verlieren. Für die Kommission war er Experte und Mediator zugleich.

Bis heute ist der Bericht der Enquete-Kommission ein wichtiger Meilenstein für die Engagementpolitik in Deutschland. Einer der sichtbarsten Erfolge war die Gründung des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement im Jahr 2002. Thomas Olk zog sich auch in dieser wichtigen Phase nicht auf wissenschaftliche Analyse und Beratung zurück, sondern übernahm selbst Verantwortung und die Rolle des Sprecherratsvorsitzenden. Dabei ist es ihm über ein Jahrzehnt lang gelungen, die schwierige Balance zwischen den im Netzwerk kooperierenden Sektoren herzustellen, unterschiedlichste Interessen auszugleichen und das BBE als Wissens- und Kompetenzplattform auf bundespolitischer Ebene zu etablieren.

In den Aufbau- und Gründerjahren des BBE durfte ich erneut sehr eng mit Thomas Olk zusammenarbeiten. Als Referent und stellvertretender Geschäftsführer erlebte ich ihn in einer ganz neuen Rolle. Während er bislang vor allem als Wissenschaftler wahrgenommen und anerkannt wurde, agierte er fortan selbst als Akteur auf der bundespolitischen Bühne. In dieser Zeit und durch die intensive Begegnung und Zusammenarbeit änderte sich auch unser Verhältnis. Der Lehrer und Mentor wurde für mich immer mehr zum kritischen Wegbegleiter, Kollegen und Freund. In zahlreichen gemeinsamen Projekten – wie insbesondere der von uns ins Leben gerufenen Schultagungsreihe des BBE – habe ich Thomas Olk als scharfsinnigen, weitsichtigen, häufig ironischen und extrem engagierten Grenzgänger zwischen Wissenschaft und Politik erlebt, der mich immer wieder begeisterte.

Auch als ich 2007 von der Spree an den Rhein wechselte, kühlte unser Draht nicht ab. In zahlreichen Kooperationsprojekten zwischen dem BBE und Rheinland-Pfalz – wie bspw. bundesweite Fachtagungen zu den Themen Engagement

und Integration, Bildung und Kindertagesstätten oder auch die rheinland-pfälzischen Demokratietage – knüpften wir ganz unmittelbar an die bisherige Arbeit an und haben in den vergangenen Jahren engagementpolitische Ideen weiterentwickelt. Dass wir in dieser Zeit die Erfahrungen, Analysen und Perspektiven in dem neu entstandenen Politikfeld Engagementpolitik gemeinsam mit Ansgar Klein aufgearbeitet und publiziert haben, war für mich ein großer Vertrauensbeweis und eine besondere Ehre.

Die Erkrankung von Thomas Olk hat mich persönlich sehr betroffen gemacht. Besonders beeindruckt, manchmal auch erschrocken hat mich sein unaufgeregter, sachlicher Umgang mit der Krankheit, von der er sich nicht einschränken lassen wollte. Bis zum Schluss blieb er euphorisch und wortgewaltig.

Noch im Sommer letzten Jahres habe ich Thomas Olk zusammen mit Ansgar Klein in seinem Büro in den Franckeschen Stiftungen in Halle besucht. Obwohl er schon sichtlich vom Krebs gezeichnet war, strotzte er doch vor Lebenswillen. Seine noch zu diesem Zeitpunkt in Angriff genommenen Forschungsprojekte und Publikationsvorhaben reichten noch weit in die Zukunft. „Wer schreibt, der bleibt“, sagte er uns zur Verabschiedung mit seinem unverwechselbaren, verschmitzten Lächeln. Nun ist es doch anders gekommen. Ich traure sehr um Thomas Olk.

Adalbert Evers

Man könnte die Arbeit von Thomas Olk auf verschiedenen (fach)wissenschaftlichen Feldern vielleicht am ehesten mit Begriffen wie Öffnung, Aufbruch oder Grenzüberschreitung kennzeichnen.

Da ist zum einen die Entwicklung eines Begriffes von Sozialpolitik, mit der diese aus ihrer engen und einseitigen Bindung an staatliches Handeln gelöst werden konnte; Wohlfahrtspluralismus und Wohlfahrtsmix meinte, in neuer Weise die Rolle von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Gemeinschaften/Familien miteinzubeziehen.

Da ist zum zweiten die Lösung der sozialpolitischen Diskussion aus der lange Zeit vorherrschenden Fixierung auf die regulative Rolle von Sozialpolitik als Ordnungspolitik und auf die Dimension von Verteilungspolitik und sozialer Sicherung. Sozialpolitik als Politik der Entwicklung sozialer Dienste, Hilfen und Angebote ist nicht zuletzt durch seine Beiträge zu einer gleichermaßen fundierenden Bedeutungsdimension geworden.

Da ist zum dritten die durch seine Person und seine Arbeit gestärkte interdisziplinäre Verbindung der sozialpolitischen und sozialpädagogischen Forschung und Diskussion. Bildungsprozesse und deren Institutionalisierung als Bildungslandschaften zu denken ist ein wichtiger Beitrag zur Überwindung der Engführung von Pädagogik und der Ausbildung auf die Tätigkeit spezialisierter Institutionen.

Last, not least hat die Arbeit von Thomas dazu beigetragen, oft eher sozioökonomisch orientierte Denkansätze in Richtung auf (demokratie)politische Debatten